

Händel *sprachlos*

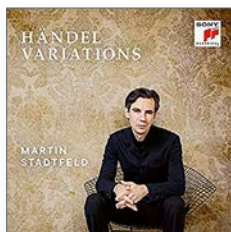
Für seine neue CD hat **Martin Stadtfeld** aus Händel-Arien Musik für Klavier solo gemacht.

Von Jakob Buhre



Foto: PR

Frisch erschienen



Händel Variations. Werke von Händel in Bearbeitungen von Martin Stadtfeld; Martin Stadtfeld (2019); Sony Classical

Herr Stadtfeld, hat Ihnen Georg Friedrich Händels üppiges Cembalo-Werk nicht ausgereicht?

Tatsächlich steht Händels Tastenrepertoire seit etwa zehn Jahren auf meinem Notenpult. Ich habe häufig überlegt, ob ich die Cembalo-Suiten im Konzert spiele oder aufnehme – und sie dann immer wieder zurückgelegt, weil sie mich nie vollumfänglich begeistert haben. Meine Begeisterung für Händel rührt viel mehr von seinen Arien her. Da eröffnet er mit einer Akkordwendung einen ganzen Raum, der einen umgibt und sprachlos macht.

Im Booklet schreiben Sie allerdings, dass Sie sich ungern eine Händel-Oper komplett anschauen.

Das wäre für mich in der Tat schwer erträglich. Nicht aufgrund der Musik, sondern weil uns die Kultur der Barockopern heute sehr fremd ist. Die höfischen Gesellschaften lebten damals von Anspielungen, Andeutungen, von Unausgesprochenem – das verstehen wir einfach nicht mehr. Und eine Arie aus ihrem Kontext zu nehmen finde ich legitim. Ich muss nicht wissen, dass eine Melodie von der trauernden Cleopatra gesungen wurde, sie berührt mich auch so, weil ich merke, dass da eine Tiefe ist, eine Welttraurigkeit, die mir schon wieder Trost spendet.

Nicht jede Arie erkennt man sofort wieder. Wo liegen für Sie die Grenzen einer Bearbeitung?

Eigentlich gibt es keine. Weil es auch diese Haltung „Das darf man so nicht machen“, kaum mehr gibt. Heute darf man eigentlich alles. Ein wenig bedauere ich das, andererseits war es für mich befreiend zu sagen: Ich mache hier meinen Händel.

Wie haben Sie den gemacht?

Indem ich für mich die Stücke auf bestimmte harmonische Wendungen, auf ihren Gestus und Ausdruck reduziert habe. Ich habe mir weniger den originalen Orchestersatz vorgenommen, sondern mich davon leiten lassen, wie ich die Stücke im Ohr habe. Zum Beispiel wie Barbra Streisand „Lascia ch'io pianga“ singt.

Wie bitte?

Ja, hören Sie sich die Aufnahme mal an. Einerseits war sie total falsch, andererseits aber genau richtig: Sie singt die Arie wie ein Kind, das sich völlig geborgen fühlt, das sich fallen lässt, sozusagen in Händels Schoß.

Bei Ihnen klingt die Arie jetzt wie ein Präludium. Haben Sie keine Angst vor der Kritik von Puristen?

Nein. Es gibt diese Hörer nicht mehr, die sofort „Sakrileg“ schreien. Genauso gibt es übrigens auch fast keine Verrisse mehr. Ich erinnere mich noch, wie ich vor 15 Jahren von ein, zwei Kritikern richtig verrissen wurde. Heute stelle ich fest, dass Rezensionen fast nur noch dann geschrieben werden, wenn der Rezensent es ganz gut findet. Das ist schade, denn ohne den Verriss gibt es auch keinen Diskurs mehr.

Hat es etwas zu sagen, dass zum ersten Mal auf einem CD-Cover Ihr Name kleiner gedruckt ist...

...als der Name des Komponisten? Ja, das stimmt. Vielleicht wird damit jetzt meine zweite Karrierephase eingeläutet, die zurückgenommene. (lacht) Nein, ganz ehrlich: Ich war nie derjenige, der das entschieden hat. Aber mir gefällt das Cover gut. Denn tatsächlich ist diese CD für mich wie eine Verneigung und ein Aufblicken zu Händel. ■



WARNER
CLASSICS



Festliches zum Fest!

Betörung, Verführung und Leidenschaft:
Der Star-Sänger Jakub Józef Orliński mit
Barockjuwelen von Händel, Cavalli, Scarlatti u.a.

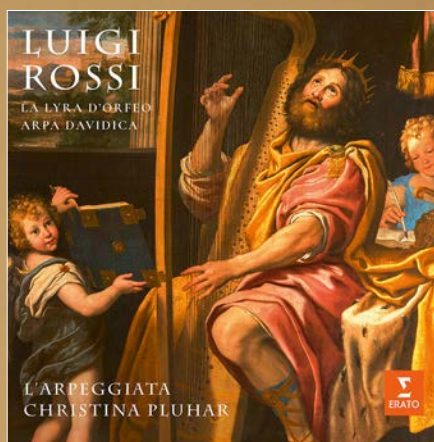


3 CDs

Die Jubiläums-Edition
mit Cecilia Bartoli,
Julia Lezhneva u.a.
inkl. Erstveröffentlichungen

Im Konzert:

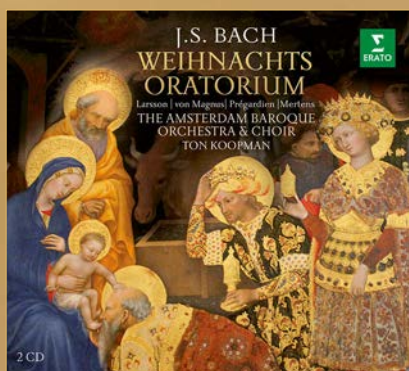
18.01. Berlin
30.01. Köln
01.02. Dortmund
03.02. Gstaad
05.02. La Chaux de Fond
07.02. Baden Baden
09.02. Graz
11.02. Wien



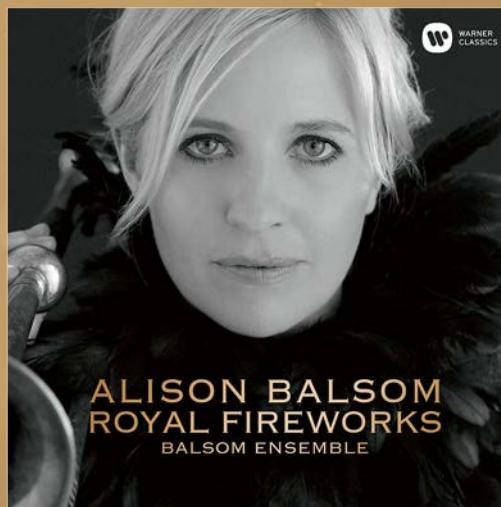
3 CDs

Sinnliche Barock-
Weltersteinspielungen
von Christina Pluhar
mit Philippe Jaroussky,
Jakub Józef Orliński u.a.

Ton Koopman
mit Bachs
feierlichem
Meisterwerk



Das Klavier
im Glanz des
französischen
Barock



Die Königin der
Trompete: festliche
Barockperlen
von Händel, Bach,
Telemann und Purcell

Im Konzert:

01.12. Bielefeld
02.12. Bremen
04.12. Berlin
05.12. Braunschweig
07.12. Frankfurt
08.12. Hamburg

